

Apéro : Häppchen aus der Alltagskultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **100 (2020)**

Heft 1078

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

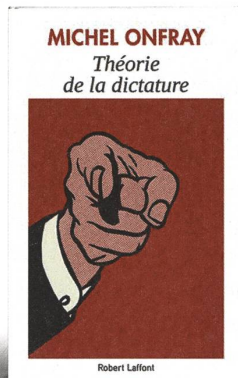
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apéro



Häppchen aus der Alltagskultur



Die sieben ehernen Merkmale der Diktatur

Das Wort «Diktatur» schreckt ab und macht misstrauisch, gerade wenn der Vorwurf erhoben wird, dass unsere Demokratien in diese Richtung abdriften. Woran also erkennt man Diktaturen «neuen Typs»? Der französische Philosoph **Michel Onfray** überträgt in «Théorie de la dictature» Orwells «Farm der Tiere» in die heutige Zeit und behauptet, dass wir genau dort bereits seien. Sieben Merkmale macht er aus: Zerstörung der Freiheit, Verarmung der Sprache, Abschaffung der Wahrheit, Vernichtung von Geschichte, Verneinung der Natur, Verbreitung von Hass, Grossmachtsstreben. Nicht allzu viele scheint das gerade zu stören. (mm)

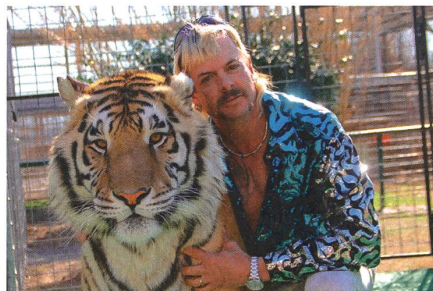
Der Moralismus frisst seine Kinder

Wenn Virtue Signaling nach hinten losgeht: Nach der Tötung George Floyds in den USA wird es Usus, auf Instagram schwarze Quadrate zu posten, um zu zeigen, dass man gegen Rassismus und Polizeigewalt ist. Auch eine kleine Berner Bar macht bei dem Ritual mit. Dumm nur, dass ihr Name andere ASSO-

ziationen auslöst: Die «**Bar Colonial**» steht plötzlich im Auge eines globalen Shitstorms. «Disrespectful!» und «Change your fucking name!», zetern zahlreiche Kommentatoren auf Instagram. Der Name geht auf ein Kolonialwarengeschäft zurück, das früher an dem Standort war. Nach wenigen Stunden gibt das Lokal nach und kündigt eine Namensänderung an. Aber da ist der Mob schon zum nächsten Pranger weitergezogen. (lz)

Libertärer Dschungelkönig

«Ich bin in einem Käfig. Wissen Sie, warum Tiere in Käfigen sterben? Ihre Seele stirbt», weiss **Joe Exotic**, der zeitweise über 100 Tiger sein Eigen nannte und schillernder Protagonist ist von Netflix' neuester Erfolgsserie «**Tiger King: Murder, Mayhem and Madness**». Tatsache: Millionen Zuschauer weltweit fasziniert derzeit ein libertärer, homosexueller, allseits bewaffneter und Vokuhila-tragender Redneck, der sich sogar zum Präsidentschaftskandidaten aufstellen liess. Die Serie fesselt durch die spannende Aneinanderreihung von Absurditäten – aber bedient sie nicht auch die Sehnsucht vieler nach einem eigenen Reich mit eigenen Regeln? (ri)



imago images / Netflix / The Hollywood Archive LA CA

Lustiges Vogelgeschrei, dechiffriert

«Ich träumte von bunten Blumen, so wie sie wohl blühen im Mai; ich träumte von grünen Wiesen, von lustigem Vogelgeschrei», heisst es im «Frühlingstraum» in Schuberts «Winterreise». Mit der Android-App «**BirdNET**» des Cornell Lab of Ornithology und der TU Chemnitz kann man Vogelstimmen nun ganz einfach vom Smartphone erkennen lassen. Die ersten werden auch gleich erfolgreich zugeordnet: ein Hausrotschwanz, eine Mönchsgrasmücke, ein Baumpieper! Jeder seltene Vogel fliegt dem ornithologischen Rookie aber natürlich davon, lässt sich im Stimmengewirr des Waldes nicht eruieren oder stellt sich als einfache Amsel heraus. «Vage Vermutung: Mensch», gibt BirdNET zurück. (rg)

Nochmal Netflix: Der Fall Epstein

Es ist der wohl derzeit brisanteste Kriminalfall der Welt: Ein Multimillionär mit besten Verbindungen zu reichen, mächtigen Männern wie Bill Clinton, Donald Trump, Bill Gates und Prinz Andrew hat einen Ring mit minderjährigen Sexsklavinnen betrieben und wurde im August letzten Jahres tot in seiner Gefängniszelle aufgefunden. Selbstmord oder Mord? Die Netflix-Serie «**Filthy Rich**» schildert die Sicht der Opfer eindrücklich und wirft viele Fragen auf. Eine, die man sich stellen muss, lautet: Wieso kommt das erst Monate später bei Netflix und nicht schon längst als Investigativrecherche in den Zeitungen? (mm)

Exklusiv jetzt die Schweiz entdecken mit bis zu 50% Rabatt

So profitieren Sie



Als Mitglied reisen Sie bis **50%** günstiger. Und das in **600 Hotels** in der Schweiz und angrenzenden Regionen.



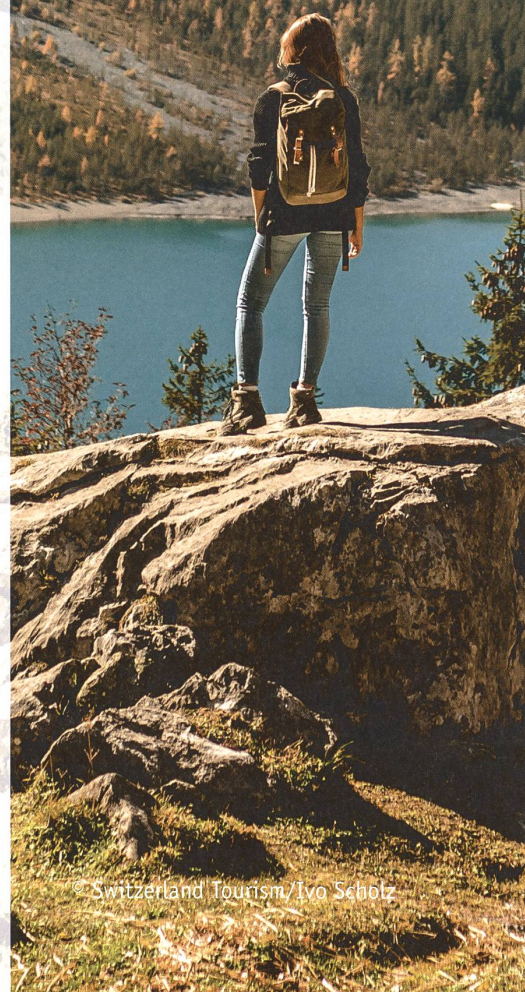
Für jeden Ausflug das passende Hotel, ob **Wellness-, Wander- oder Städte-trip**. Vom 5*-Boutique-Hotel bis hin zum mittelalterlichen Kloster, mit Hotelcard gibt es **immer einen Grund zu verreisen**.



Entdecken Sie neue Ecken der Schweiz und entscheiden Sie sich bewusst für **Ferien in der Nähe**.



Die Kosten Ihrer Hotelcard haben Sie bereits **nach einer Übernachtung amortisiert**. Je häufiger Sie reisen, desto mehr sparen Sie.



© Switzerland Tourism/Ivo Scholz

Hotelcard
für 1 Jahr
CHF 79.-
statt 99.-

www.hotelcard.ch/monat-juli

Park Hotel Principe

★★★★



Lugano (TI) | An der Collina d'Oro, dem Hügel über Lugano mit einmaliger Aussicht

Doppelzimmer Modern
inkl. Frühstück ab

CHF 160.- statt 320.-

Astra Hotel Vevey

★★★★



Vevey (VD) | Im Zentrum von Vevey, einer Stadt im Herzen der Schweizer Riviera zwischen Montreux und Lausanne

Doppelzimmer
inkl. Frühstück ab

CHF 150.- statt 300.-

Hotel Scesaplana

★★★



Seewis Dorf (GR) | Einmaliges Kurhotel in der Bündner Bergwelt

Doppelzimmer mit Dusche/WC
ab

CHF 90.- statt 180.-